

Wenn eine Gebäudesanierung 60 - 70 % der Neubaukosten verschlingt, (unter Einbeziehung der Grundstückserlöse) dann bauen Sie besser neu und lassen die Finger von einer Sanierung. Liebe Mitbürgerinnen / Mitbürger, das sagte uns der Gutachter auf der Klausurtagung des Gemeinderats bezügl. unserer Bäder.

Und wir sagen Ihnen: Nach seinen groben Kostenschätzungen ist genau dies der Fall, obwohl nur noch teil - und nicht mehr kernsaniert werden soll.

Jeder von uns, der sein "Häusle" saniert hat, weiss aus eigener Erfahrung, dass eine Sanierung im Bestand zusätzliche Risiken birgt, im Nachhinein wurde alles viel teurer. Nachfinanzieren war angesagt, und zwar locker um 20 – 30 %.

Neubauten jedoch sind wesentlich genauer kalkulierbar.

Eine 70-seitige Bestandsanalyse unserer Bäderbetreiber schliesst mit dem Fazit:

Das Hallenbad mit Sauna in Leonberg ist nicht zukunftsfähig !

Denn, infolge nicht mehr zeitgemässer Struktur wird keine namhafte Erhöhung der Besucherzahlen zu erwarten sein, das Ertragspotenzial ist zu gering. Der städtische Haushalt wird nicht entlastet, das Gegenteil wird der Fall sein. Dass unsere Finanzen aus dem Ruder laufen will hier keiner sehen, man hat den Eindruck hier wird gehandelt nach dem Motto: "Augen zu und durch"

Dies ist zwar bequem, aber nicht solide. Offensichtliche Fehlstrukturen werden der nächsten Generation überlassen.

18 Gemeinderäte/innen sehen zum jetzigen Zeitpunkt die ideale Chance unser genauso in die Jahre gekommenes Leobad "auf Vordermann" zu bringen.

Wenn aber 10 Mio und mehr allein ins Hallenbad und Sportzentrum gesteckt werden, vertun wir uns auf lange Zeit (ca. 25 Jahre) eine solche Chance. Wir werden uns auf Dauer keine 2 Bäderstandorte mehr leisten können.

Wollen wir dass unser Leobad eines Tages geschlossen wird?

Bereits vor 11 Jahren habe ich bei Beratungen zu Bäderkonzepten darauf hingewiesen, Umstrukturierungen mutvoll anzupacken, ansonsten wird es zum Crash kommen. Beim Hallenbad und SPZ ist dies nun eingetreten, und daran ist die Verwaltung nicht schuldlos. Beim Leobad darf uns ein solches nicht wieder passieren.

Ein partieller Neubau als Ganzjahresangebot am Standort Leobad wird jedoch die Wirtschaftlichkeit wesentlich verbessern, darüber sind sich Bäderexperten und erfolgreiche Betreiber kommunaler Bäder einig, sie empfehlen dies als notwendige Massnahme.

Bei einer Verschuldung nahe 70 Mio. sind wir gezwungen, vorhandene Strukturen so zu ändern, dass es gelingt, den jährlichen Abmangel zu reduzieren.

Darauf legt das Regierungspräsidium bei jeder Haushaltsgenehmigung den allergrössten Wert.

Wir Gemeinderäte sehen uns in der Pflicht zukunftsweisende Ideen einzubringen. Es kann aber nicht sein, dass wir zur umfassenden Information unserer Mitbürger, ausser umfangreichen Recherchen, auch noch die Pläne und Exposés` fertigen, dies sehen wir als Aufgabe der Verwaltung.

Wolfgang Schaal
Mitglied des Gemeinderats